


BREIT AUFGESTELLT!

VP-Geschäftsführer Detlev Eisel-Eiselsberg: „ÖVP kandidiert in allen steirischen Gemeinden.“


Die Brüssel-Connection: Erich Korzinek, Christian Buchmann, Ronald Rödl (v. l.) Land Steiermark

Die Steiermark stellt sich in Brüssel neu auf

Im Steiermark-Büro in Brüssel wurde die Staffelübergabe vollzogen: Erich Korzinek, der das Büro seit 1994 leitete, verlässt Brüssel, ihm folgt Ronald Rödl, langjähriger Pressesprecher bei LH-Vize Hermann Schützenhöfer. „Erich Korzinek hat mit seinen Kontakten ins Parlament und zu Partnerregionen viel für die Steiermark erreicht. Mit Ronald Rödl übernimmt nun ein Netzwerker und Kommunikator das Ruder“, so Europalandesrat Christian Buchmann. Das Steiermark-Büro ist wichtige Verbindungsstelle zu den EU-Institutionen. Eine der Hauptaufgaben ist es, den EU-Entscheidungs-trägern steirische Positionen zu geplanten Gesetzesvorhaben zu vermitteln.

27 Millionen für steirische Straßen

In der letzten Regierungssitzung wurde der zweite Teil des Bauprogramms 2015 beschlossen. Verkehrslandesrat Gerhard Kurzmann dazu: „Zahlreiche wichtige Infrastrukturprojekte für die gesamte Steiermark sind gesichert. Wirtschaft und Anrainer werden davon profitieren.“ Zusätzlich wurden 17 Millionen Euro für die Sanierung und Errichtung von Brücken freigegeben. „In Zeiten knapper Budgets ist die richtige Prioritätensetzung bei Bauvorhaben sehr wichtig. Von Investitionen in die Infrastruktur profitieren die Verkehrsteilnehmer, die Anrainer und die Wirtschaft gleichermaßen“, schließt Kurzmann.

Speed-Dating mit Politikern

So werden 60.000 Jungwähler im Superwahljahr ins Wahllokal gelockt.

Mit der Vespa direkt ins Wahllokal? Das wäre dann vielleicht doch etwas zu motiviert, prinzipiell aber die richtige Richtung. So stellen sich jedenfalls die Initiatoren des Jugend-Projekts „Alt genug-DOs“, das steirische Jugendliche für Politik interessieren und vor allem fürs Wählen mobilisieren will, Jugendbeteiligung vor. Der Werbespot, in dem ein Mädchen mit der Vespa ins Wahllokal braust, läuft ab Sonntag in den steirischen Kinos.

Politik greifbar machen

Ziel dieser überparteilichen Kampagne ist es, Jugendliche für Politik zu sensibilisieren und zu motivieren, aktiv mitzugestalten – sowohl bei den bevorstehenden Gemeinderats- als auch Landtagswahlen. „Und das in einer für Jugendliche verständlichen Sprache“, wie es Jugendlandesrat Michael Schickhofer formuliert.

Maßnahmen sind neben dem Werbespot auch ein Wahlkoffer, der in die Schulen geht sowie eine mobile Wahlkabine, die durch die Steiermark reist und in der das Wählen „geübt“ werden kann. Die


Jungwähler, auf ins Superwahljahr! Mit verschiedenen Projekten sollen junge Steirer zum Wählen motiviert werden. Logo/beteiligung.st

Spitzenkandidaten wiederum sind aufgefordert, ebenfalls auf die Jugend zuzugehen, sei es durch Fragebögen, in denen die Politiker ihr wichtigstes Vorhaben für die Jugend erklären. „Oder warum nicht einfach beim Speed-Dating in der Gemeinde mehr über die einzelnen Kandidaten erfahren?“, meint Ursula Theißl, Geschäftsführerin

von Logo Jugendmanagement, das gemeinsam mit beteiligung.st das Jugendprojekt realisiert. Das Land Steiermark nimmt dafür übrigens 350.000 Euro in die Hand. Insgesamt sollen so 60.000 junge Wähler angesprochen werden, davon 12.000 Erstwähler. Alle Informationen dazu gibt es auf www.altgenug.st.

Bürokratie hemmt Investitionen

Unternehmer fordern Eigenverantwortung und „Hausverstand“.

Eine brandaktuelle Umfrage unter Mitgliedsbetrieben aller Sparten und Größen der Wirtschaftskammer Steiermark bestätigt: 96 Prozent der befragten Unternehmer ist das Thema Bürokratieabbau „sehr wichtig“ beziehungsweise „wichtig“. Gefordert wird eine schlanke und effiziente Verwaltung sowie die Schaffung klarer Strukturen. Der größte Handlungsbedarf wird in der Vereinfachung des Steuerrechts (60%), Rechtssicherheit in der Sozialversicherung – Zusammenlegung der Krankenkassen (48%) und Förderansuchen (45%) gesehen. Für

70 Prozent der Befragten hat die Bürokratie Einfluss auf Investitionsentscheidungen. Jeder zweite Unternehmer hat schon einmal eine Investition aufgeschoben oder diese überhaupt gestrichen und ganze 14% planen überhaupt künftig im Ausland zu investieren. „Wollen wir den Arbeitsmarkt in Schwung bekommen, müssen wir die Investitionen ankurbeln. Doch die Realität sieht leider anders aus: Laut Wirtschaftsbarometer geht 2015 jeder dritte steirische Betrieb von einem erneuten Rückgang aus“, so Josef Herk, Präsident WKO Steiermark.


Alarmsignale sollten von der Politik gehört werden – Josef Herk, Präsident WKO Steiermark. WKO/Fischer